

Er scheint täglich um 6 Uhr früh in der eigenen Druckerei, Habsburgerstraße 20. — Die Redaktion befindet sich Sillhofstraße 24 (Sprechstunden von 5 bis 6 Uhr p. m.), die Verwaltung Sillhofplatz 1 (Papierhandlung Sol. Kimpollé).

Herausgeber: Hr. Dr. M. Kimpollé.

Verlag der Druckerei des „Polaer Tagblatt“ (Dr. M. Kimpollé & Co.).

Herausgeber:
Redakteur Hugo Dufel.
 für die Redaktion und Druckerei verantwortlich:
Emil Korbek.

Polaer Tagblatt

Preis pro 10 Blätter 1.00
 Vierteljährig 3.00
 Für den Ausland erhöht sich die Preisgebühr um die Postgebühren.
Abonnementkonto Nr. 134.575.

Anzeigenpreise:
 Eine Zeile (4 mm hoch, 4 cm lang) 30 h, ein Wort in Zeile 4 h, in Zeile 2 und 3 h. Anzeigen, die nicht mit 2 K für eine Harmonische, Anzeigen, die nicht mit 1 K für eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Pola, Sonntag, 14. Mai 1916.

Nr. 3500.

Die deutsch-holländischen Beziehungen.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 13. Mai. (K.-B.) Amtlich wird veröffentlicht:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Nordhange des Monte San Michele wiesen unsere Truppen mehrere Angriffe ab. Die Italiener erlitten schwere Verluste. Sonst keine besonderen Ergebnisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, FML.

Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 13. Mai. (K.-B. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Argonnen und Maas fanden an einzelnen Stellen lebhafteste Handgranatenangriffe statt. Versuche des Feindes, in den Wäldern von Woocourt und Malancourt Boden zu gewinnen, wurden vereitelt. Ein feindlicher Nachtangriff südwestlich des Eken Mannes erforderte in unserem Infanteriefeld. Auf dem östlichen Maasufer erlitten die Franzosen bei einem missglückten Angriff am Steinbrücke westlich des Ablauwaldes beträchtliche Verluste. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Bahnhofs Selburg wurde ein russischer Angriffsvorstoß gegen die kürzlich genommenen Gräben durch unser Artilleriefeld in keine Richtung. Mehr als 100 Russen wurden gefangen genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 13. Mai. (K.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Kaukasusfront.

Der im Abschnitt südlich des Tschorok verdrängte Gegner konnte den Rückzug teilweise 6 bis 12 Kilometer östlich seiner alten Stellungen zum Stillstand bringen. Ein von zwei feindlichen Bataillonen auf dem rechten Flügel zur Wiedereroberung der alten Stellungen unternommener Gegenangriff wurde von uns mit Verlusten abgewiesen.

Die Lage auf den Kriegsschaupätzen.

Pola, 13. Mai 1916.

Am der Westfront erschöpfen sich die Franzosen vor Verbund in erfolglosen Gegenangriffen. Im übrigen hier ebensovienig ein wichtiges Ereignis wie an der Ostfront.

Im Orient haben sich die Russen in der zweiten Verteidigungslinie des Tschorokabschnittes festgesetzt und haben sich bisher, nach übereinstimmenden Nachrichten, behauptet. Im Rückenabschnitt sollen die Russen in der Gegend von Platana, 20 Kilometer westlich Trapezunt neue Fortschritte erzielt haben. Die in der Richtung auf Bagdad operierende russische Kolonne nähert sich,

nach russischen Berichten, der persisch-mesopotamischen Grenze. Von den Abschnitten Misch und Bittis keine neuen Meldungen.

Die deutsch-holländischen Beziehungen

Berlin, 12. Mai. Das „Sollh-Blatt“ veröffentlicht ein Interview mit dem niederländischen Gesandten Baron Devers, der war in privaten Angelegenheiten, nicht zur Berichterstattung an seine Regierung, in die Heimat zurückkehrt. Der Gesandte sagte wörtlich: „Ich ermächtige Sie, in meinem Namen zu erklären, daß die Beziehungen meiner Regierung zur deutschen Regierung absolut vertrauensvoll und freundschaftlich, ja sogar herzlich sind. Auch die Stimmung des Volkes in Holland ist nach den letzten Nachrichten, die ich erhalten habe, für Deutschland günstig. Die Stimmung in Holland hat sich in letzter Zeit viel eher zugunsten Deutschlands gebessert, als das Gegenteil.“ Der Gesandte bestritt entschieden, daß die deutsche Erklärung in der „Subantia“-Angelegenheit, Deutschlands Marinefrage keine Schuld an ihrem Untergang, in Holland Erregung hervorgerufen habe. Der Gesandte erklärte: „Es ist nicht wahr, daß zwischen der deutschen und meiner Regierung irgend eine Differenz in der „Subantia“-Angelegenheit bestehe. Die „Subantia“-Angelegenheit wird vielmehr von der deutschen und der niederländischen Regierung ruhig erledigt werden.“

Berichte der feindlichen Generalkstäbe.

Russische Meldung.

11. Mai. Westfront: In der Front Jakobstadt—Dünaburg und südwestlich des Narozjess, sowie in der Richtung Baranowitsch war die feindliche Artillerie an vielen Stellen lebhaft tätig. Westlich von Dnyka wiesen wir einen Versuch von bedeutenden feindlichen Streitkräften ab, sich unseren Stellungen zu nähern. In der Gegend der mittleren Strypa rief sich ein deutscher Festballon von der Berianung los und fiel hinter unsere Linien in der Nähe von Hyslatin. Kaukasusfront: In der Rückenfront machten unsere Truppen südwestlich und westlich von Platana Fortschritte. In den Kämpfen westlich von Dnykala (westlich von Erzerum) umzingelten die Türken eine unserer, aus Reservebataillonen bestehende Abteilung. Die Abteilung schlug sich unter Verlust von einigen Toten unter Führung eines Unteroffiziers durch und stieß zu ihrem Truppenkörper. Wir wiesen türkische, aus der Richtung Erzintan unternommene Angriffsvorstöße ab.

Französische Meldung.

11. Mai, 3 Uhr nachmittags. In der Champagne zerstörte unser Feuer einen der deutschen Schützenzügen in einer Länge von ungefähr 100 Metern südlich von Tachure. Auf dem linken Maasufer ziemlich heftige Artilleriekämpfe in der Gegend des Gehäuses von Woocourt. Ein auf dem rechten Maasufer gegen 2 Uhr morgens unternommener deutscher Angriff auf die Stellungen westlich des Leides Bau wurde mit dem Bajonett und mit Handgranaten zurückgeschlagen. Auf dem übrigen Teile der Front war die Nacht verhältnismäßig ruhig.

Flugwesen: In der Nacht zum 11. d. M. warfen vier unserer Kampfflugzeuge 26 Geschosse auf die Bahnhöfe Danuilliers und Etain, sowie auf den Geschäftspark Boomiz (?), wo Feuer ausbrach.

11. Mai, 11 Uhr abends. In der Gegend von Verbund ziemlich heftige Artilleriekämpfe im Abschnitt von Woocourt, heftige Beschützung unserer Stellungen im Cailleterwald und unserer zweiten Linie am rechten Ufer der Maas. In der Woocour an einigen Stellen Geschößhagel. In der übrigen Front außer dem gewöhnlichen Artilleriefeld keine wichtigen Ereignisse.

Der Krieg mit Italien.

Das vernichtete italienische Luftschiff.

Regano, 13. (K.-B.) Die italienischen Blätter melden, daß das nächst Görz abgeschossene Luftschiff das „M 3“ war, und daß sich außer dem Major Bassino noch drei Hauptleute, ein Sergeant und ein Soldat an Bord befanden.

Aus Deutschland.

Max Reger gestorben.

Leipzig, 12. Mai. Wie das „Leipziger Tageblatt“ meldet, ist der Komponist Max Reger heute hier einem Herzschlag erlegen.

Max Reger ist einer der bedeutendsten deutschen Komponisten der Gegenwart verschieden. Von allen anerkannt sind allerdings nur jene seiner Kompositionen, die eine feststehende Form zur Grundlage haben (Variationen, Fugen, Choralbearbeitungen), die dann durch seine reiche Erfindungskraft und seine eminent polyphone Begabung zu gerabezu überraschenden Neuschöpfungen wurden. In seinen freien Schöpfungen herrschen harmonische Wagnisse und modulatorische Willkürlichkeiten vor, die bei Regers Neigung zu äußerster Komplikation der Faktur und zur Ueberladung des technischen Apparates oft jedes Miterleben des Hörers unmöglich machen. — Reger war am 19. März 1873 zu Brand in Bayern geboren, war ein Schüler Riemanns und später selbst Lehrer an verschiedenen Akademien und Konservatorien, unter anderem auch Universitätsmusikdirektor in Leipzig. Von 1911 bis 1914 wirkte er als Hofkapellmeister in Weimingen, erwarb den Titel eines Hofrates und Generalmusikdirektors und wurde von verschiedenen Universitäten zum Ehren doktor promoviert. Die Zahl seiner Werke (Orchesterwerke, Kammermusik, Klavier, Orgel) ist sehr groß und hat hundert weit überschritten.

Aus England.

Die Schreckensherrschaft in Irland.

London, 13. Mai. (K.-B.) (Amtlich.) James Connolly und John Robbermott, welche das Manisfest der provisorischen Regierung in Dublin unterzeichneten, wurden am 12. Mai erschossen.

London, 12. Mai. Der irische Abgeordnete von Cork, Abrens, stellte fest, daß hunderte von irischen Einwohnern der Grafschaften Cork, Lapperrary und Kerry in Cork eingewickelt sind, ohne daß gegen sie die Verurteilung erhoben wurde. Sie werden in Einzelhaft gehalten und sind vom Verkehr mit ihren Verwandten, Geistlichen und Rechtsanwältten ganz abgeschlossen. Sie sind auf Gnade und Ungnade der Willkür untergeordneter Führer des Militärs preisgegeben.

London, 12. Mai. Die „Times“ schreibt zur irischen Debatte im Parlament, das ganze Parlament sei nervös, die irische Frage erhalte wachsende Bedeutung. „Daily Mail“ verlangt, daß die Regierung wenigstens die Anklagen veröffentlichte, wegen deren die irischen Rebellenführer erschossen wurden. Die Zeitung protestiert gegen den militärischen Terrorismus in Irland.

Aus Frankreich.

Ein Sondergesandter des Zaren in Frankreich.

Bern, 13. Mai. (K.-B.) Dem „Echo de Paris“ zufolge traf im Lager Mailly der vom Zaren mit einer Sondermission betraute General Fürst Orbitsiani ein.

Schweres Schandfeuer in Toulon.

Toulon, 13. Mai. (K.-B.) Ein schweres Schandfeuer brach in den industriellen Werken St. Tropez aus. 2500 Ballen wurden vernichtet. Das Feuer

griff auch auf die Schiffsverste über. Drei Motorschiffe verbrannten. Personen sind nicht ums Leben gekommen. Der Sachschaden ist sehr bedeutend.

Vom Tage.

Personales. Der k. k. Bezirkskommissär Dr. Walter Pfeifer wurde von Triest nach Pola versetzt und dem k. k. Festungskommissär zur Dienstleistung zugeteilt. Zugleich wurde derselbe mit der Leitung der Geschäfte der Handels- und Gewerbekanzlei in Rovigno betraut.

Ein Opernabend. Mittwoch, den 17. Mai, findet im Politeama Ciscutti ein Opernabend statt, an welchem die Primadonna aus Triest, Fräulein Tolman Euenkel, mitwirken wird. Die junge Künstlerin ist auf verschiedenen Bühnen mit ungewöhnlichem Erfolg aufgetreten, insbesondere in der Traviata, in welcher Rolle sie mehrere Triumphe feierte. Es muß hervorgehoben werden, daß Fräulein Tolman Euenkel in Triest, einer Stadt, die bekanntlich an den Künstler sehr hohe Anforderungen stellt, immer große Erfolge errungen hat und sich die Gunst des Publikums in gleicher Weise wie die vorbehaltlose Anerkennung der Kritik gemann. Die liebenswürdige Künstlerin, die in ihrem Wesen die temperamentvolle Darbietungsgabe des Sängers mit dem künstlerischen Ernst des Sängers vereint, wird sicherlich auch in Pola neue Lorbeeren pflücken. Am Mittwoch soll die Künstlerin in Szenen aus der Traviata und dem Othello auftreten. In diesem Abend werden noch mitwirken die Herren: Willy Gersdorfer, Karl Wied, Karl Georg und das k. u. k. Musikorchester unter der bewährten Leitung des Herrn Josef Voska. Die Regie hat Herr Gersdorfer übernommen, was uns eine Würdigung ist für die Vornehmheit der Veranstaltung.

Zweigverein Pola des Frauenhilfsvereins vom Roten Kreuze für Triest und Asten. Der Reinertrag des Wiesenfestes am 7. Mai anlässlich der Roten Kreuz-Woche war Kr. 4322.20 (insgesamt eine 20-Mark-Note). In dem Beschlusse des Zweigvereins Pola vom Roten Kreuze dem Hauptveranlässer dieses, einen so hohen Betrag dem wohlthätigen Zwecke zuzuführenden Festes, dem unermüdeten und sich aufopfernden Herrn M. Smaha ihre besondere Anerkennung und den innigsten Dank ausspricht, hat es auch die Pflicht, allen anderen lieben Helfern, Gönnern, Förderern und Initiatoren, Damen und Herren, deren Namen unten folgen, für alle ihre Mühe, Spenden und Opfer herzlich zu danken: Damen: Frauen Albrecht, Wittner, Fräulein Gabler, Beronice, Kunkella, Fabian, Ruzic, Veseliza und Razeg; Sammler: Bankovits, Gabler, Halbritter und Sil; Herren: Prohaska, Witterer, Franz, Krieger, Sosnitsch, Reitmann, Wagner, Borek, Rumbath, Westro, Gelleich, Zorn, Schögl, Kad-

ley, Traonick, Lachnit, Kaspar, Kaiser, Beronice, Heim, Klausen, Ullmann, Suga und Tok; Firmen und Anstalten: Edel, Schürmer, Approvisionierungskommission, Jovanak, Marinekonsummagazin, allen Bierlieferanten; Musikharmonien: S. M. S. „Viribus unitis“, „Franz Ferdinand“, „Erzherzog Karl“, „Tegethoff“, Doppelquartett S. M. S. „Salsburg“; besonderen Dank schulden wir der löblichen Sicherheitswache, Herrn Knapovic, den Vätern „Polaer Tagblatt“ und „Gazzettino di Pola“. Allen ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Die Landesverwaltungskommission der Markgrafschaft Istrien gibt nachstehende zwei Erlasse kund: Da der Primararzt Dr. Humbert Siffa des Landesplatzes in Pola seit dem 25. Jänner 1915 von seinem Dienstposten abwesend ist, und diese seine Abwesenheit in keiner Weise gerechtfertigt hat, in der Erwägung ferner, daß mit Beschluß des Landesauschusses vom 7. Oktober 1915 wegen des beim Oberste des k. u. k. Armeekorpskommandos anhängigen Ermittlungsverfahrens wegen Verbrechen des Paragr. 388 des Strafgesetzes und der Paragr. 321 und 327 des Militärstrafgesetzes das Disziplinarverfahren nach Paragr. 60 der Geschäftsordnung für den Landesauschuss eingeleitet worden ist, wird er hiemit unter gleichzeitiger Ausdehnung des Disziplinarverfahrens auch auf das Dienstvergehen der unzureichendsten Abwesenheit vom Dienste nach dem gültigen Paragrafen aufgefordert, binnen 14 Tagen hieran bei sonstiger Dienstentlassung zu erscheinen. Unter einem wird Siffa vom Dienste suspendiert und werden auch seine Bezüge, welche mit Landesauschussbeschluss vom 21. Juli 1915, Nr. 3312, vom 1. August 1915 ab eingestellt werden, auch für den Zeitraum vom 1. April bis 31. Juli 1915 eingestellt. — Da der Landesrechnungsoffizial Andreas Rocco seit Anfang Mai 1915 und der Dozent am landwirtschaftlichen Landesinstitut Donat Kosti gleichfalls seit dem Monate Mai 1915 von Aste abwesend sind, und selbe bisher diese ihre Abwesenheit in keiner Weise gerechtfertigt haben, wird gegen dieselben im Sinne des Paragr. 60 der Geschäftsordnung für den Landesauschuss der Disziplinarverfahren eingeleitet. Dieselben werden ferner hiemit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen hieran zu zeigen, um ihre Abwesenheit zu rechtfertigen, widrigenfalls das Disziplinarverfahren gegen sie durchgeführt und eventuell auch ihre Amtsentsetzung verfügt werden wird. Gleichzeitig werden dieselben vom Dienste suspendiert und werden ihnen sämtliche Bezüge sowohl pro praeterito als auch pro futuro eingestellt.

Kandmachung. Zum Schutze gegen die Blatterngefahr werden die Bürger und deren Familienangehörige aufgefordert, sich der Impfung zu unterziehen, welche jeden Mittwoch von 4 bis 5 Uhr nachmittags im städtischen Sanitätsamt (Hauptplatz) stattfinden wird.

Gemäß der Gubernialverordnung vom Oktober 1914 müssen alle Eltern und Vermünder der zu impfenden Kinder, obwohl die Impfung nicht obligatorisch ist, die eigenen Kinder vor die Impfkommision führen. Die k. k. Festungskommission: Schönfeldt m. v.

Die Entlohnungen auf dem Militär beider Privatgründen werden uns in einer Liste der Gemeindevorsteher mitgeteilt wird vom Militär selbst veröffentlicht werden.

Schachspiele im Marineklub. Heute um 8 u. 9 v. m. finden im Marineklub Schachspiele statt.

Flagmusik. Heute 6 Uhr nachmittags veranstaltet die k. u. k. Marinekapelle ein Konzert mit nachstehendem Programm: 1. J. Erkel: „Hunnenschlacht“, 2. Strauß: „Frühlingstimmen“, Walzer, 3. J. Müllers: „Königliche und holländische Kinder“, 4. K. Hummel: „Bei Nacht“, Polka, 5. J. Kral: „Unschuldige Lieber“, 6. W. Lindemann: „In der Natur“, 7. ein Wiederkehr. Wieder: March.

Kino Ideal. Heute wird das cinelographische Schauspiel „Der Zumeil“ auf allgemeines Verlangen wiederholt. Dieser für Pola ganz neue Film hat 11 Rollen und 10 Vorstellungen großen Beifall gefunden.

Gesellschaftsabend vom Roten Kreuze. Wie wir vernehmen, sind wieder Gesellschaftsabend vom Roten Kreuze in größerer Menge eingelangt und sind im Laufe der letzten Tage auf einmal überflüssig. „Daily Mail“ steht der Gefahr vor der Tür. Die Milch kostet 30 Pfennig pro Liter und wird bald noch teurer sein. Leinwand ist um 130 Prozent gestiegen. Butterkäse, die früher 22 Mark kosteten, kosten jetzt 40 Mark. Das Brot weilt immer auf die deutsche Brotkarte hin und möchte am liebsten für England sein. wenigstens die Milch

Strassenbauarbeiten. Die im Unterbau der neuen Fußgängerstraße wird auf die Dauer der Ausrüstung der Durchgangsstraße gehalten. Erst über die Straße und Signalarbeiten zu beginnen.

Wirtschaftliches.

Die englische Presse über die wachsende Lernerregung der Lebensmittel. Die „Pottische Zeitung“ meldet aus Amsterdam unter dem 11. d. M.: Erst jetzt liegen sämtliche englische Zeitungen der letzten zwei Tage vor, deren einige wieder einmal von der Zeitung zurückgehalten worden waren. Sie enthalten laute und lauter den selben Notizen und die Warnung vor der Gefahr, der sich sichtbar nähernden Hungersnot. Den ganzen Umfang der Angst erhebt man erst, wenn man alle Blätter der letzten Tage auf einmal überblickt. „Daily Mail“ steht der Gefahr vor der Tür. Die Milch kostet 30 Pfennig pro Liter und wird bald noch teurer sein. Leinwand ist um 130 Prozent gestiegen. Butterkäse, die früher 22 Mark kosteten, kosten jetzt 40 Mark. Das Brot weilt immer auf die deutsche Brotkarte hin und möchte am liebsten für England sein. wenigstens die Milch

Neues aus der Kriegsliteratur.

Rings um den europäischen Krieg.

Von Winkler.

Der Leipziger Historiker Karl Lamprecht, dessen weitestgehender Tätigkeit der Tod ein vorzeitiges Ende bereite, hat zwei Vorträge hinterlassen, deren Herausgabe im Druck er nicht mehr erlebte. Man liege sie, aus dem Verlage von F. A. Perthes N.-G., Gottha 1916, durch Lamprechts Tochter liebevoll besorgt, vor, zu einem schmalen Heft vereinigt unter dem Doppeltitel: Deutsche Zukunft. Belgien. Die Vorträge wurden vor einem großen Publikum Anfangs 1915 gehalten, schärften, obwohl durchaus volkstümlich gehalten, sehr tief und greifen nach Lamprechts Art weit über das Gebiet des rein politisch denkenden Historikers hinaus und haben selbst im Druck an Frische und erbaulichem Wirken nichts verloren. Vor allem aber wird man die beiden Vorträge als ein Vermächtnis des meistertlichen Geschichtsforschers schätzen müssen, der, im Leben viel umstritten, doch unter die führenden Geister Deutschlands zu zählen sein wird.

Lamprecht erkennt die mächtigsten Selbstströmungen der Gegenwart im Drang zur Einheit und zur Freiheit. „Man kann das auch starke Entwicklung des Nationalbewusstseins und des demokratischen Geistes nennen, demokratisch natürlich nicht etwa im dem Sinne einer Parteibeziehung, sondern in dem Sinne, in dem etwa die meisten europäischen Völker das Wort gebrauchen, im Sinne der Bezeichnung eines bestimmten Freiheitsdranges zu neuen politischen Gestaltungen, welche die Freiheit des Einzelnen, die Beweglichkeit des Einzelnen in geistlicher und materieller Richtung fördern sollen. Wir haben also hier das Begriffspar von Einheitsdrang, Nationalbewusstsein, das wir auch Nationalbewusstsein nennen können, insofern das Reich die verkörperte Einheit darstellt, auf der einen Seite, und Freiheitsbewusstsein — natürlich auch nicht mit Liberalismus, soweit das Wort Parteibewegung bedeutet, zu verwechseln — Staatsbürgertum auf der anderen Seite.“ Wie alt sind nun die Strömungen? Der Beantwortung dieser Frage ist die Rede über die „Deutsche Zukunft“ eigentlich gewidmet; und vielen dürfte

der Beweis dafür neu sein, daß wir gar nicht so weit zurück, nur bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts zurück gehen brauchen, um die ersten Spuren davon zu finden. So lauzer Entwicklung bedurfte das, was uns heute als selbstverständliche Empfindung gilt, um sich zu klarem Ausdruck durchzuringen. Niemand allgemein bekannt ist Lessings sonderbares Urteil über den Patriotismus, ein Urteil, das übrigens nicht in der Person, sondern in der Zeit begründet war; aber wenige dürften wissen, daß ungefähr gleichzeitig, fast als Opposition gegen jene Meinung, ein Buch „Vom Tode fürs Vaterland“ erschien, in dem zum erstenmal die Idee des nationalen Opfers vertreten wurde. Freilich brauchte es noch einige Jahrzehnte, bis dieser Opfermuth, völlig losgelöst von kosmopolitischen Nebenempfindungen, sich zur grandiosen Wirklichkeit im Kampfe gegen Napoleon heigern konnte. Und ist Lamprechts Hinweis außerordentlich interessant, daß in diesem Kampfe der Zweck als „Befreiungskriege“ erst viel später hineingetragen wurde. Zur Zeit dieser Kriege und auch unmittelbar vorher oder nachher sprach man keineswegs anders als von der zu erringenden oder bereits errungenen „Freiheit“. In diesem Sinne sprach Fichte in seinen Reden an die deutsche Nation und dichtete Arndt ein Lied: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte.“

Aus reicher persönlicher Erfahrung und gründlicher Geschichtskennntnis bespricht Lamprecht das Land der merkwürdigsten Nationalitätenvereinigung, Belgien. Ueber Wallonen und Flamen, Kelten und Germanen, hören wir da trotz des vielen anderwärts Gesagten manches Neue, erfahren, daß die Wallonen viel reiner den heiligen Rassencharakter bewahrt haben als die Franzosen, die doch stets etwas von oben her auf ihre nördlichen Sprachgenossen blickten, und daß etwa am Schluß des zweiten Jahrhunderts v. Chr. eine Auswanderung aus dem Stamme der Chatten, der heutigen Hessen, ebenfalls geschah. Diese Auswanderer lebten in der Geschichte als Bataven weiter und bildeten schließlich das Volk der Sallier im heutigen Belgien. Wer sich des belgischen Kultur, zweifellos in ihren nationalen Voraussetzungen, zu unterrichten wünscht, der wolle nach dieser letzten Arbeit Lamprechts greifen, die wir eindringlich empfehlen möchten.

Zur Charakteristik der im gegenwärtigen Kriege sich messenden Mächte liegt uns ein hübscher Beitrag aus dem Verlag Wolffens u. Co. (Berlin) vor, aus dessen ebenso wertvollen als wohlfeilen und handlichen Sammlung „Männer und Völker“. In dem Bändchen „Das englische Geschick“ verbindet Kemmer vom Range eines v. Eszt, von der Gotz u. a., unbeeinträchtigt von dem allenthalben gerühmten Hahn, ein möglichst getreues Bild des britischen Volkscharakters zu geben. Inwiefern ein solcher Versuch einem Außenstehenden der legend eingeht, wird überhaupt gelassen kann, lassen wir dahingestellt. Im allgemeinen wird es sich um darum handeln können, Kultur, Geschichte und Politik zu beleuchten, nach Möglichkeit ein wirtschaftliches System zu zeigen und, wie bei dem Englands, dessen unheilvolle Konsequenzen aus den Grundlagen zu erklären. In dieser Hinsicht scheint uns der Zweck der vorliegenden Darstellung vollständig erfüllt. Born und Leidenschaft sind keine unbefangenen Richter. Und wenn auch aus ganz natürlichen Gründen heute kein Deutscher ohne Affekt des englischen Volkes denken kann, so müssen wir doch dem Urteile Friedrichs-Köhlers in dem einleitenden Aufsatze beipflichten, daß uns einzuweisen das „englische Geschick“ bis zur Unkenntlichkeit einstellt ersetzet.

Aus dem Verlag Robert Lutz (Zulthausen) liegen uns zwei Bändchen vor. Zunächst der dritte Teil der Sammlung von Erwin Rosen „Der große Krieg“. Da wir von den bereits erschienenen Teilen dieser schönen Auslese aus dem, was der Heldentum der Mittelstände an Schilderungen und Anekdoten augenblicksweise gebietet, schon früher einmal eingehender sprachen, können wir uns diesmal mit dieser Anzeige begnügen. Einen ähnlichen Charakter wie Rosens Publikation haben die von Joachim Franke herausgegebenen „Hindenburg-Schlänge und Hindenburg-Anekdoten“. Inmündig werden sie, wie Franke hofft, in späteren Zeiten ein Bild von der Stimmung bieten, die Hindenburgs Name haben und drüber hervorrief. Im übrigen ist ihr Wert auch für die Gegenwart nicht zu unterschätzen; sie bringen Fernstehenden den großen Heerführer menschlich näher.

harte einführen. Bedenkt man dabei, daß diese Veröffentlichungen eigentlich gegen den Preisverfall verstoßen, der die Besprechung von Nahrungsmittelpreiserhöhungen strengstens verbietet, erwägt man ferner, daß die Redakteure riskieren, dafür verhaftet zu werden, so kann man ermaßen, wie groß die Gefahr für England tatsächlich sein muß.

Militärisches.

Auszeichnungen im F. A. N. Nr. 4. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhet allergnädigst anzubefehlen, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekenntnisgeben werde für vorzügliche Dienstleistung im Kriege dem Oberleutnant Franz Morawek, den Oberleutnants i. d. Res. Milan Kuren, Franz Fischer, Johann Leskofek und Max Kessler; zu verleihen das goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher und aufopferungsvoller Dienstleistung vor dem Feinde dem Oberarzt i. d. Res. Dr. Maximilian Tambor.

Zur Schaffung der Charge des Großadmirals. Inläßlich der Schaffung der Charge des Großadmirals in der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine sei hier erwähnt, daß in den letzten Jahren der Kriegsmarine der Erde die Admiraltät in ungeliebter, tiefelosen Chargenklassen gegliedert ist (Konteradmiral, Vizeadmiral, Admiral), wie bisher auch in Österreich-Ungarn, daß aber in den meisten Kriegsmarinen die Admiralschärge, gleichgestellt dem General der Infanterie, die höchste ist. Eine höhere Charge, entsprechend dem Generalobersten (ober Feldmarschall) besteht außerhalb Österreich-Ungarn nur in drei Säuten: In Deutschland (Großadmiral), in England („Admiral of the fleet“, Admiral der Flotte) und in Rußland („General-Admiral“). Bei der früheren Kleinheit der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine ist auch die Admiralschärge erst vor verhältnismäßig nicht langer Zeit — vor 41 Jahren — zum erstenmale verliehen worden. Tegetthoff erreichte nur die Vizeadmiralschärge. Bei Heiligoland bekämpfte er noch die Charge des Linienschiffskapitän's und wurde in Anerkennung seiner Verdienste mittels Allerhöchsten Handschreibens dann zum Konteradmiral ernannt, in welcher Charge er auch bei Lissa befehligte. Sofort nach Erhalt der Meldung über den Sieg bei Lissa am 20. Juli 1866 richtete Kaiser Franz Josef an ihn ein Befehlsgemach, welches mit den Worten begann: „Ich ername Sie zum Vizeadmiral.“ Diese Charge bekämpfte Tegetthoff, als er am 7. April 1871 starb; dieser bedeutende Flottenführer seiner Zeit befehligte aber sein Leben lang im Alter von 44 Jahren. Die Ernennung zum Admiral erfolgte zum erstenmal im Jahre 1875. Inläßlich einer Besichtigung der Kriegsmarine in Pola trat Kaiser und König Franz Josef am 9. April 1875 nach der Inspektion auf den Vizeadmiral Freiherrn v. Bourguignon zu und sprach ihn mit den Worten an: „Ich kann Ihre ausgezeichneten Verdienste nicht besser belohnen, als wenn ich Sie zum Admiral Meiner Kriegsmarine ername.“ Dies war das erstmal, daß der Admiralsgrad einem österreichisch-ungarischen Seeoffizier verliehen wurde.

Flottenadmirals-Tagesbefehl Nr. 134. Garnisonsinspektion: Oberleutnant Seidl. Medizinische Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Sanfturmarzt Dr. Vegdek; im Marinehospital Linienschiffsarzt d. R. Dr. v. Marochio.

Auszeichnungen. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhet allergnädigst zu verleihen das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens am Bande des Militärverdienstkreuzes in Anerkennung vorzüglicher und aufopferungsvoller Dienstleistung vor dem Feinde dem Linienschiffsarzt in der Reserve Dr. Cornelius Müller; das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdekoration in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde dem den Kriegstrapagen erlegenen Korvettenkapitän Armin Schäfer, den Linienschiffsleutnants Otto Stocker und Karl Ritter Poedch von Helbenwald; anzubefehlen, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten vor dem Feinde den Linienschiffsleutnants Anton Rabas von Blaskover und Friedrich Meeraus, für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde den Linienschiffsleutnants Viktor Kädner, Josef Stroop und Thomas Eblen von Ehanich; anzubefehlen, daß neuerlich der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung während der Kriegszeit dem Maschinenbau-Überringer 1. Klasse d. R. Viktor Reich; anzubefehlen, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes und aufopferungsvolles Verhalten vor dem Feinde dem Linienschiffsarzt des Russischen Reiches Dr. Heinrich Pechy von Beschifala; zu verleihen das goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher und aufopferungsvoller Dienstleistung vor dem Feinde dem Linienschiffsarzt Dr. Kasimir Petranich; das goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeits-

medaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Viktor Pohl, den Marinekommissären 1. Klasse Josef Weirich und Franz Schmid; das silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung besonders pflichttreuer Dienstleistung vor dem Feinde dem Stabsgehilfen Josef Kuruz; das silberne Verdienstkreuz in Anerkennung der mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens dem Maschinenmaat Viktor Kratky der Donauflotte. — Verliehen wurde von den hiesigen von Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät bevollmächtigten Kommandos in Anerkennung hervorragenden tapferen Verhaltens vor dem Feinde die goldene Tapferkeitsmedaille dem Oberleutnantsmineurem Anton Laura, dem Steuermannsmaatens Stanislaus Cerony und dem Matrosen 2. Klasse Anton Ruzmanik; in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse dem Seeführer Ludwig Dook, den Seeführern i. d. R. Georg Jerning, Ludwig Karpati, Egon Quirin und Ludwig Müller, dem Seekadetten in d. Serv. Theodor Trauner, den Maschinenwärtern Matthias Fiebler und Karl Kneißt, den Bootsmannsmaatens Jaroslav Neuzil und Alois Setina, dem Steuermannsmaatens Josef Mitterwanger, den Bootsmannsmaatens Jakob Progovic, Josef Schlanberger und Josef Höfner, dem Waffensmaatens Josef Kavaler, dem Stenerquartiermeister Josef Anglhofer, dem Waffensquartiermeister Ludwig Schweiger (gestorben), dem Maschinenquartiermeister Johann Tabina (gestorben); zum zweckmäßigen die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse dem Maschinenwärter Jakob Kamensky; die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse dem Seeführer i. d. R. Stephan von Lozweg, den Seekadetten Georg Fany, Viktor Willy und Alois Öwiggner, den Seekadetten i. d. R. Alexander Szolowosky, Bela Hajomi, Ernst Matyjasovsky und Franz Szalay, dem Stabsgehilfenmeister Richard Fortiu, dem Stabsmaschinenwärter Karl Weiß, den Maschinenwärtern Christian Magauja, Jozsef Schwyzer, Wilhelm Wendel und Robert Winkler, den Bootsmannsmaatens Ernst Höbl, Leopold Matz, Anton Koubas, Ludwig Kohn, Jakob Progovic und Wladimir Dvok, den Maschinenmaatens Karl Hausmann, Matthias Livador und Josef Hutter, den Quartiermeistern Nikolaus Burzan, Ferdinand Hubudic, Rudolf Preibell und Anton Stephan, den Stenerquartiermeistern Franz Poligly und Franz Schramm, dem Waffensquartiermeister Josef Barla, dem Sanitätsquartiermeister Johann Smolkoic, dem Marsgastten Abraham Aron, dem Waffengastten Daniel Comisso, den Matrosen 1. Kl. Wilhelm Baumgarth, Andro Klaric und Ludwig Szalay, dem Heizer 1. Kl. Peter Matozan, den Matrosen 1. Kl. Johann Jurcic, Julius Kassa und Karl Luggler, dem Matrosen 2. Kl. Anton Major, den Steuermannen Josef Sukovios, Andreas Kadar, Franz Günter und Niko Hegonic der k. k. priv. Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, dem Obersteuermann Georg Pizger der kgl. ung. Auf- und Seefahrtsgesellschaft, sowie dem kgl. ung. Kataraktenlosten Edmund Fabian; die bronzene Tapferkeitsmedaille dem Bootsmannsmaatens Josef Marochio, den Maschinenmaatens Wilhelm Stanzl, Albalbert Fischer und Vrpod Szöke, dem Artilleriewerksarbeiter 1. Kl. Ludwig Szabo, dem Quartiermeister Johann Mehcz, dem Maschinenquartiermeister Josef Lmayer, dem Elektroquartiermeister Franz Lamprecht, dem Sanitätsquartiermeister Sime Kulas, dem Marsgastten Gustav Kroll, Lorenz Brundhuber, Johann Jansky, Josef Hamik und Wladimir Bachmiller, dem Elektrogastten Heinrich Bruckner, den Oberheizen Alexander Bödmön, Josef Kudrna und Franz Rajml, den Matrosen 1. Kl. Anton Snaidr, Anton Nafsz, Johann Brand, Wladimir Kony, Julius Snopcer, Alexander Kocisko, Johann Roth, Wladimir Müller, Josef Abraham, Andreas Nagy, Johann Nagy-Nemet, Eduard Navratil, Alfred Figuli, Michail Szwelc, Ergo Erkie, Janos Guldner und Josef Vogna, dem Steuermatrosen Karl Müller, dem Heizer 1. Kl. Johann Sombor, den Matrosen 2. Kl. Heinrich Ciglic, Nikolaus Demarich, Radolfa Bogic, Franz Muncic und Jakob Kapitanovic, den Heizern 2. Kl. Emmerich Szapper und Mate Sukovic, dem Matrosen

3. Kl. Johann Galesz, sowie dem Steuermann Johann Kobesz der k. k. priv. Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, sämtliche der Donauflotte.

Wäschehaus „Zur Wienerin“ E. Pecorari Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters). Spezialhaus zum Einkaufe von Herrenwäsche, Damenwäsche, Kinderwäsche, Bettwäsche und Tischwäsche. Polster, Taschentücher, Handtücher, Läufer, Milieus, Deckert. Badekostüme, Badeschuhe, Badhosen, Badepflichtentücher, Badhandtücher. Matrosenleibel, Netzleibel, Herrenwesten, Strümpfe, Socken, Krägen, Manschetten, Krawatten, Hosenträger, Sockenhalter. Schönste Neuheiten in Damenblumen, Schlafrocken, Matinees, Japans, Unterröcken, Damenblößen, Schürzen, Kinderblößen und Kinderhappen. Beste Preise!

KINOTHEATER „IDEAL“ Custozaplatz. Heute Sonntag, den 14. Mai. Vorführung des großartigen sechsaktigen Filmwerkes von Bernhard Kellermann „Der Tunnel“ Das p. t. Publikum wird aufmerksam gemacht, daß dieser Film mit dem unlangst in Pola aufgeführten nicht zu verwechseln ist. Großer Erfolg! Großer Erfolg! Preise: 1. Platz 1 K 20 h., 2. Platz 80 h., 3. Platz 40 h.

Ausweis der Spenden. Der Administration des „Pölscher Tagblatt“ sind neu eingelaufen: Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuz“: Offiziersmesse S. M. S. „Dinara“ statt einer Kranzspende für den verstorbenen Matrosen V. J. K 20.— Für die im Felde Erblindeten: Einjährig-Freiwillige S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“ K 10.— Summe . K 30.— bereits ausgewiesen . „ 19130-76 Totale . K 19160-76

Kino des Roten Kreuzes Via Sergia Nr. 34. Heute neues Programm! Meisterwoche Nr. 2. In der Wildnis tiefsten Grauens. Kriegsberichte aus dem Westen. Wildwestdrama. Don Juan heiratet. Komisch. Vorstellungen um 2'30, 3'30, 4'30, 5'30, 6'30 und 7'30 Uhr. Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h. Programmänderung vorbehalten.

†

Eleonore Oppel geb. Gorup und ihre Kinder **Nora** und **Norbert** geben hiemit, auch im Namen der Mutter **Viktorie Oppel** und der Geschwister **Johann**, **k. k. Ingenieur**, **Lorenz**, **Marie** und **Emma**, tieferschütternd Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Mann, beziehungsweise Vater, Sohn und Bruder

JORDAN OPPEL

k. u. k. Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse
Besitzer der silbernen Topferkeilsmedaillen 1. und 2. Klasse, des silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone etc. etc.

am 4. Mai 1. J. im 40. Lebensjahre den Heldentod vor dem Feinde gefunden hat.

GRAZ, im Mai 1916.

†

Die Unterzeichneten geben hiemit die traurige Nachricht, daß ihr Sohn und Bruder, Herr

Richard Kreißl

k. u. k. Reserve-Korporal

am 7. April auf der galizischen Front nach kurzem Leiden verschieden ist.

Die tieftrauernde Familie.

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalzage 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

- Elegant möbliertes Zimmer mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Campomarzio 7, 3. St., links. Zu besichtigen von 1 bis 2 Uhr nachm. 780
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Siffano 9, Partierre. Anzulegen im 3. Stock. 787
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Siffano 29, Partierre, rechts. 773
- Möbliertes Kabinett bei deutscher Familie zu vermieten. Auskunft in der Administration. 774

Zu mieten gesucht:

- Nußige Wohnung mit zwei Zimmern, Küche und Zubehör, sowie Gartenbenützung, zu mieten, bzw. Häuschen mit Garten zu pachten gesucht. Adresse in der Administration. 770

Zu verkaufen:

- Dotermannpistole, Weibchen, anhänglich, teilweise abgerichtet, ist zu vergeben. Anzulegen in der Administration. 785
- Saft neuer Rinderkautschuk zu verkaufen. Hotel Imperial. Goldene Armbanduhr von Eubemars freies um 130 Kr. zu verkaufen. Anzulegen beim Portier des Marinekassinos. 772
- Damenrad, fast neu, zu verkaufen. Adresse in der Administration. 776
- Postkiste und Reizions zu verkaufen. Hotel Imperial.

Offene Stellen:

- Bedienerin oder Diener für 2 oder 3 Vormittagsstunden gesucht. Via Sartin 13, 2. St. 784

Verschiedenes:

- Hauslehrer erteilt Unterricht in allen Gymnasialfächern. Anzulegen Franz-Ferdinand-Straße 23, Partierre. 00

Politeama Ciscutti : Pola

Heute Sonntag

Vorführung des großartigen Kinowerkes, betitelt:

Mit Gott für Kaiser und Vaterland

Dieser Film ist außerordentlich patriotisch gedacht und erntete überall, wo er aufgeführt wurde, großartigen Erfolg.

PREISE: Parterre- und Logen-Eintritt 1 K, Galerie-Eintritt 40 h, Logen 2 K, Spersitz 50 h, Sitzplatz 30 h. 10 Prozent des Reinertrages zugunsten des Roten Kreuzes.

+ Dr. Schweizer's + Pariser Johimbin-Tabletten

Flakon à 20, 10, 100 Tabletten K 5.50, 12.20, 22.—.
(Preparativ fortificateur sexuel.) Hervorragendes Mittel bei Schwächezuständen beiderlei Geschlechtes (Impotenz). Versand franko, diskret per Nachnahme
Anton S. Gross, Versandhaus, Budapest,
VIII, Josefaring 23. 37

K Neue Klassenlotterie

115.000 Lose mit 57.500 Treffern, darunter

- 60.000 Kronen
- 70.000 „
- 80.000 „
- 100.000 „
- 100.000 „
- 200.000 „
- 300.000 „
- 700.000 „

Summe der Gewinne

16 Millionen Kronen.

Jedes zweite Los gewinnt. Nächste Ziehung 15. und 16. Juni d. J. Spielpläne gratis. Ziehungslisten werden nach jeder Ziehung zugesendet.

Lospreise:

- K 5 | 1/2 Los
- K 10 | 1/2 Los
- K 20 | 1/2 Los
- K 40 | Ganzes Los

Man bestelle mit genauer Adressenangabe bei

Josef Kugel & Co.

Wien, 4. Bez., Mariabillerstr. 105.

Bei Blasenleiden und Ausfluß Uretrosan-Kapseln (Marke Bayer)

das beste und bewährteste Mittel. Erfolge überraschend. Anwendung ohne Berufsbüßung. Preis K 5.— bei Voreinsendung von K 5.50 franko rekonim. Preis für 3 Schachteln K 13.— (komplette Kur) franko. Diskr. Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „Zum römischen Kaiser“ Wien, I., Wollzeile Nr. 13, Abt. 32.
Verlangen Sie ausdrücklich nur Uretrosan-1 19

Alle

Damen wissen, daß ein gutes Desinfektionsmittel bei der Toilette und zur Krankenpflege von großer Wichtigkeit ist. Man verlangt heutzutage, daß das Desinfektionsmittel sicher und schnell wirkt, dann aber, daß es auch angenehm riecht und billig sei. Gar oft

werden

wir beobachten, daß manche Damen die nach Karbol riechenden Desinfektionsmittel abschaffen, weil dieser öble Geruch von den Händen, Kleidern und Wäschestücken schwer wegzubekommen ist. — Wenn man aber stets nur

Lysiform

gebraucht, hat man keine Unannehmlichkeiten! Lysiform hat einen angenehmen aromatischen Wohlgeruch, ist billig und ungiftig. Originalflaschen in jeder Apotheke und Drogerie K 1.25.—. Alle Damen sollen deshalb nur Lysiform

Neue Preise ab 1. Mai:

- Lysiform, per Flasche 100 Gr. . . . K 1.25
- „ „ „ 250 „ 2.50
- „ „ „ 500 „ 4.—
- „ „ „ 1000 „ 7.—
- Lysiform-Toilette-Seife, per Stück . . . 2.—
- Pfefferminz-Lysiform (Mundwasser) „ 2.—

verwenden.